Die Unbezähmbaren

Roman von Max Brand.

Deutsche Rechte Th. Knaur Nachf., Berlin.

(22. Fortsetzung.)

„Mächtig schnell mit dem Revolver, Tex Calder", meinte Shorty.

„Als ob ich das nicht selbst wüßte", sagte Silent. „Wenn Alvarez und Bradley und Hunter und Gott weiß wieviel andere noch aus dem Grab wieder auferstehen würden, dann könnten sie dafür Zeugnis ablegen, wie Tex Calder mit dem Revolver ist. Aber ich bin der einzige Mann weit und breit, der sicher ist."

Shorty schwieg. Sein Schweigen sprach Bände.

Jim Silent wandte sich ihm wieder zu: „Nun sag' mir, was Hardy über das Geld gesagt hat."

„Hardy sagt, der Geldtransport ist aufgeschoben. Für wie lange, das weiß ich nicht."

„Wieso ist's verschoben worden?"

„Er meint, bei der Expreß Company haben sie's gewittert, daß Jim Silent dem Zug auflauern will, mit dem das Geld befördert werden sollte."

„Wird Hardy uns denn sagen, wenn das Geld wirklich kommt?"

„Ich hab' ihn danach gefragt, aber er retirierte. Der will uns aufsitzen lassen!"

„Ich war ein Narr, daß ich dich geschickt habe, Shorty. Ich werd' selbst hinreiten, und wenn Hardy nicht Order pariert..."

Er brach ab und teilte auch den übrigen Mitgliedern der Bande mit, daß er beabsichtige, nach Elkhead zu reiten. Haines, der in solchen Fällen als sein Leutnant tätig war, erhielt den Befehl über das Lager. Dann machte sich Silent daran, sein Pferd zu satteln. Er war eben dabei, den Sattelgurt anzuziehen, als er plötzlich aufhörte, sich umdrehte und, Schweigen gebietend, die Hand hob. Die übrigen Mitglieder der Bande waren augenblicklich still. Hal Purvis näherte sein verwittertes Gesicht dem Boden. Es war manchmal möglich, auf diese Art aus der Ferne kommende Geräusche aufzufangen, die für einen Aufrechtstehenden unhörbar waren. Aber nachdem er einen Augenblick in seiner gebückten Stellung verharrt hatte, richtete er sich auf und schüttelte den Kopf.

„Was ist los?" flüsterte Haines.

„Halt' den Mund!" flüsterte Silent. Er sprach so unhörbar, daß man beinahe nur aus den Mundbewegungen die Worte erraten konnte. „Das verdammte Pfeifen! Schon wieder!"

Alle Gesichter veränderten den Ausdruck. In einer Weide in der Nähe raschelte es. Terry Jordan fuhr zusammen und fluchte dann leise vor sich hin. Dies brach die Verzauberung.

„Es sind bloß die Weiden, die so flüstern," sagte Purvis.

„Das lügst du in deinen Hals," sagte Silent heiser, „ich hör' wie's immer näher kommt."

„Dan Barry ist tot," sagte Haines.

Silent riß den Revolver aus dem Halfter und ließ ihn dann wieder zurückfallen.

„Laßt mich nicht allein, Boys," flehte er. „Das ist sein Geist, der mich verfolgt. Ihr könnt's nicht hören, weil er von euch nichts will."

Sie starrten ihn an. Die Wandlung, die mit ihm vorgegangen war, hypnotisierte sie vor Schreck.

Das Pfeifen begann wieder, diesmal viel lauter und näher. Jetzt mußten es auch die anderen hören, oder es war wirklich ein Geist. Die Männer saßen mit entsetzt aufgerissenen Augen da. Schließlich rief Hal Purvis: „Ich hab's auch gehört, Chef! Wenn das ein Geist ist, dann verfolgt er mich auch."

Silent machte dem Gefühl der Erleichterung in einem mächtigen Fluche Luft.

„Es ist kein Geist! Das ist der Pfeifende Dan selbst! Und Terry Jordan hat uns lauter Lügen hinterbracht. Was in Dreiteufelsnamen soll das heißen, Terry?"

„Ich hab' euch keine Lügen hinterbracht", sagte Jordan hitzig. „Ich habe einfach berichtet, was ich gehört habe. Mir ist es nie eingefallen zu sagen, ich hätte ihn selbst mit meinen eigenen Augen tot daliegen sehen."

Das Pfeifen starb dahin. Vermutungen und Erklärungen machten sich im Lager in wildem Wirrwarr Luft. Aber Jim Silent schwang sich in den Sattel. Sein Gesicht zeigte noch immer eine todkranke Blässe um den Mund herum.

„Den Pfeifenden Dan überlaß ich dir, Haines," rief er. „Ich habe ihm schon einmal Blut abgezapft. Wenn er mir wieder über den Weg läuft, werd' ich 'ne neue Kerbe an meinem Revolver anbringen müssen."

Zehntes Kapitel.

Wie stark Frauen sind.

Jim Silent ritt eilig in das Dunkel zwischen den Weiden hinein. Als er verschwunden war, hörte man keinen Laut mehr. Er mußte sich seinen Weg zwischen den tief niederhängenden Aesten mit großer Sorgfalt gewählt haben.

„Möcht' nichts Uebles andeuten," sagte Terry Jordan, „aber scheint mir, der Chef hat es merkwürdig eilig gehabt, aus dem Lager zu kommen."

„Kann stimmen," sagte Hal Purvis. „Und wenn du miterlebt hättest, was sich bei Morgan abgespielt hat, würdest du dich nicht wundern. Wenn ich der Chef wär', würd' ich's nicht anders machen."

„Wenn ich mir 'ne Bemerkung erlauben darf," meinte Shorty Rhinehart, „ich hab's nie darauf angelegt, für 'nen Menschenfresser zu gelten wie der Chef, aber ich hab' den Mann noch nicht gesehen, der mich veranlassen könnte, mich in die Büsche zu schlagen. Ich glaub auch nicht, daß es einen gibt, der mich dazu veranlassen könnte."

„Shorty," sagte Haines ruhig, „wir alle wissen, daß du ein Kerl bist. Aber du und Terry seid die einzigen, die darüber überrascht sind, daß Silent sich gedrückt hat. Wir anderen haben den Pfeifenden Dan bei der Arbeit gesehen. Wir wundern uns nicht im geringsten. Stell' du dir mal vor, du gerätst hier zwischen den Weiden mit einem schwarzen Panther zusammen."

„Ich würde mich keinen Pfifferling drum scheren, wenn ich meine Winchester bei mir hätte!"

„Allright, Terry. Aber stell' dir mal vor, der Panther kann mit dem Schießeisen ebenso gut hantieren wie du," mischte sich Hal Purvis ein. „Denke, das würde dir dann ein besonderer Jux sein, Terry."

„So was ist nicht möglich," sagte Terry.

„Gewiß nicht," grinste Purvis freundschaftlich, „dieser Kerl, der Dan Barry, ist auch menschenunmöglich. Wo steuerst du hin, Lee?"

Haines, der beschäftigt war, sein Pferd zu satteln, drehte sich nach ihm um.

(Fortsetzung folgt).

Handel und Wirtschaft

Eine neue Diskont A. G.?

In Kreisen der an der Gründung der Akzept- und Garantiebank A.-G. beteiligten Bankinstitute sowie der Reichsbank schweben seit einiger Zeit Verhandlungen, die die Ueberbrückung der durch die Stagnation des Privatdiskontmarktes, an dem bekanntlich jetzt fast ausnahmslos die Reichsbank als aufnehmendes Institut fungiert, hervorgerufenen Schwierigkeiten zum Ziele haben.

Das Projekt, zur Erleichterung des Akzeptaustausches unter den Banken ein neues Institut ins Leben zu rufen, hat in den letzten Tagen festere Formen angenommen.

Hierbei ist in Aussicht genommen, mit einem Aktienkapital von etwa 50 bis 100 Mill. RM., das allerdings nur zum Teil eingezahlt würde, eine neue Diskontierungsbank ins Leben zu rufen, die diese übergeordnete Stelle am Privatdiskontmarkt zu übernehmen hätte. Es ist anzunehmen, daß neben der aktienmäßigen Beteiligung der Banken, die ebenso wie bei der Akzeptbank, also eine Art Solidarbürgschaft darstellen würde, auch eine Beteiligung des Reichs erfolgen wird, wobei allerdings bisher von den zuständigen Stellen eine Aeußerung hierzu nicht zu erlangen ist.

Schiedsausschuß für das Stillhalteabkommen gebildet

Der Präsident der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat zum Vorsitzenden des auf Grund des Stillhalteabkommens zwischen Deutschland und den Gläubigerländern vorgesehenen Schiedsausschusses Marcus Wallenberg (Stockholms Enskild) ernannt. Außer Wallenberg gehören dem Ausschuß an: T. H. Mc. Kittrick (Higginson & Co., London) und Franz Urbig (Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Berlin). Die erste Sitzung dieses Ausschusses soll in der zweiten Hälfte dieser Woche in Berlin stattfinden.

Schlichtungsstelle für Währungsstreitigkeiten

bei der Berliner Handelskammer.

Die vielen Streitigkeiten, die sich im Zusammenhang mit dem Sturz des Pfundes und anderer Währungen ergeben haben, veranlaßte die Industrie- und Handelskammer zu Berlin, eine Schlichtungsstelle für Währungsstreitigkeiten einzurichten, die dazu berufen ist, die sich aus den Währungsveränderungen ergebenden Streitigkeiten gütlich zu erledigen. Mit der Entscheidung von Streitigkeiten soll sich die Schlichtungsstelle grundsätzlich nicht beschäftigen. Die Streitigkeiten werden sich in sehr erheblichem Umfang unter Inländern und zwischen Inländern und Ausländern ergeben. Die Schlichtungsstelle ist jedoch nur zuständig, wenn mindestens eine der beiden Parteien im Bezirk der Kammer die Niederlassung hat und die andere in Deutschland vertreten ist. Diese Einschränkung ist erforderlich, da auf mündliche Verhandlung Wert gelegt wird. Die Kammer erhebt eine zur Deckung der Bürokosten bestimmte Einschreibegebühr von 20 RM., sonstige Kosten entstehen in keinem Falle. Etwaige Anträge sind an die Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 8, zu richten.

Danzig beschränkt Ankauf von Reichsmark

Die Bank von Danzig sowie die übrigen Danziger Banken werden sich ab heute bei der Einlösung von Reichsmarknoten Beschränkungen auferlegen. Diese Maßnahme dürfte durchaus im Sinne der Deutschen Reichsbank liegen, da in den letzten Wochen in Danzig ein außerordentlich starkes Angebot von Reichsmark eingesetzt hat, das hier in die Danziger Valuta, den Danziger Gulden, und später in Devisen umgewechselt wurde. Durch diese Maßnahme soll nunmehr das entstandene Loch verstopft werden. Die Gerüchte, daß der Markkurs heute gestrichen werden soll, bestätigen sich nicht. Auch die übrigen, angesichts dieser Maßnahme aus dem Osten kolportierten Nachrichten sind in das Reich der Fabel zu verweisen, da die Maßnahme der Bank von Danzig die gleiche darstellt, wie sie am Berliner Platz gegenüber dem Schilling-Angebot angewandt worden ist.

Neue große Goldverluste Amerikas

Die amerikanischen Goldverluste beginnen allmählich einen trotz der großen Goldreserven der Vereinigten Staaten doch schon bedenklichen Umfang anzunehmen. Seit dem 21. September, dem Tage der Abkehr Englands von der Goldwährung, hat Amerika, einer Neuyorker Kabelmeldung zufolge,

eine Goldmenge von insgesamt 378 Mill. Dollar oder rund 1588 Mill. RM. an das Ausland abgeben müssen.

Davon sind 297 Mill. Dollar vorläufig als Golddepots ausländischer Zentralnotenbanken in USA. verblieben. Infolge dieser starken Auffüllung haben sich die ausländischen Golddepots in USA. im Laufe der letzten 15 Tage von 82,8 Mill. Dollar auf nunmehr 379,8 Mill. Dollar erhöht. Außerdem sind in diesem Zeitraum noch rund 81 Mill. Dollar Gold von USA. nach dem Auslande exportiert worden, und zwar davon 58,6 Mill. Dollar nach Frankreich, 20,9 Mill. Dollar nach Holland und rund 1 Mill. Dollar nach der Schweiz.

Weitere Kursverschlechterung der Schwedenkrone

Börsenöffnung frühestens am Wochenende.

Die schwedische Krone hat sich am Dienstag im Verhältnis zu den meisten Auslandsnotierungen weiterhin verschlechtert. Die Stockholmer Dollarnotierung, die Montag von 4,26 auf 4,40 gestiegen war, erreichte heute mit 4,43 den Höchststand. (Parität 3,75.) Die schwedische Krone ist demnach um etwa 17 Prozent entwertet. Die niedrige Bewertung der schwedischen Krone (in Stockholm niedriger als z. B. in Neuyork) ist darauf zurückzuführen, daß man sich in Schweden mit fremden Valuten zum Einkauf ausländischer Obligationen eingedeckt und daher große Nachfrage im besonderen nach Dollars herrscht. Reichsmark wurden unverändert mit 102 Kronen für 100 Mark notiert (Parität 89).

Da die Börse noch immer geschlossen ist, sind die obigen Kurse nominell. Die Annahme, daß die Börse heute zumindest teilweise (Obligationen) eröffnet werden würde, hat sich nicht bestätigt; die Börsendirektion hat die für heute vorgesehene Sitzung auf Donnerstag vertagt, so daß die Börsenöffnung frühestens Ende der Woche stattfinden kann. Man erwartet am Donnerstag eine Senkung des hohen schwedischen Reichsbankdiskontes von 8 Prozent. — In Oslo herrschte auch an der heutigen Börse, an der nur Obligationen gehandelt wurden, sehr feste Tendenz. Der Umsatz war groß.

Adca — Sächsische Staatsbank

Die sächsische Regierung hat dem Landtag die bekannte Notverordnung über die Geschäftserweiterung der Sächsischen Staatsbank und ihrer Verschmelzung mit der Allgemeinen Creditanstalt in Leipzig, die die Regierung am 31. Juli erlassen hatte, zur nachträglichen Genehmigung unterbreitet. Sie schildert in der Begründung ausführlich die Vorgeschichte des Zusammenschlusses und die künftige Geschäftsführung. Neue Mitteilungen werden nicht gemacht.

Auswirkungen der englischen Pfundkrise in Frankreich und Luxemburg. Die starke Zunahme englischer Konkurrenz hat bedeutende Produktionseinschränkungen in allen französischen Industriegebieten zur Folge. Die Eisenindustrie legte eine große Anzahl neuer Feierschichten ein, so daß der größte Teil der französischen Hüttenwerke jetzt wöchentlich ein bis zwei Tage feiert. — Die luxemburgischen Hüttenwerke konnten diese Woche infolge der Pfundkrise fast nichts mehr im Auslande verkaufen. Wie das „Echo de l'Industrie" berichtet, erwartet man, daß in nächster Zeit mehrere Hochöfen stillgelegt werden.

Wenig veränderte Absatzziffern

beim Ruhrkohlen-Syndikat.

Der Gesamtabsatz für Rechnung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikates hat im September dieses Jahres den niedrigen Stand der beiden Vormonate kaum überschritten; er stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen auf 184 000 t arbeitstäglich gegen 182 000 t arbeitstäglich im August. Der Absatz in das unbestrittene Gebiet weist infolge der stärkeren Hausbrandabrufe eine kleine Steigerung von 82 000 t arbeitstäglich im August auf 87 000 t im September auf, während der Absatz in das bestrittene Gebiet von 100 000 t arbeitstäglich auf 97 000 t im September zurückging. Die Haldenbestände auf den Zechen waren Ende September mit 9,0 Mill. t (einschließl. Koks und Briketts in Kohle umgerechnet) gegenüber dem Vormonat unverändert.

Berliner Produkten-Börse

Am Getreidemarkt war die Haltung heute durchweg beträchtlich fest abgeschwächt. Die Provinz hatte verschiedentlich am Zentralmarkt Verkaufsorders für Weizen herübergelegt. Die Preise gaben zum Beginn um etwa 2.— bis 3.— Mark nach. Prompte Ware war beispielsweise mehr angeboten. Schon gestern nachmittag erfolgten zahlreiche Abschlüsse auf ermäßigter Preisgrundlage. Heute waren die Angebote nicht gleichmäßig. Mancher besseren Verkaufsneigung stand Zurückhaltung gegenüber. Die Verzollstatistik per September seitens der Berliner Handelskammer brachte für Weizen und Hafer sowie Mehl ein Anwachsen der Vorräte gegenüber dem Vormonat, aber ein erheblich geringeren Lagerbestand als im Vorjahr bzw. 1929. Die Zufuhren werden auffällig niedrig für Roggen angegeben mit 9[illegible]2 gegen 32 267 im Vorjahre und 37 212 Tonnen im Jahre 1929. Der Lieferungsmarkt war auch in dieser Reihenfolge heute niedriger, nachdem die Kreise nachhaltig gestern der Fall war. Im Promptverkehr zeigen sich einzelne mehr Abgeber. Man sprach an der Börse von den bevorstehenden Verhandlungen der Müller im Reichsernährungsministerium sowie von den etwaigen Kabinettsumwandlungen. Gerste, Hafer und Mehl still.

Amtliche Preisnotierungen Berlin 6. 10. 1931

Für Getreide u. Ölsaaten p. 1000 kg, sonst p. 100 kg ab Station, alles in Reichsmark

Weizen, märk.	215–218	Futtererbsen	18.00–20.00
Roggen, märk.	187–189	Peluschken	—
Gerste	—	Ackerbohnen	20.00–22.00
Braugerste	169–173	Wicken	24.00–28.00
Futtergerste	151–153	Leinsaat Mark	18.00–20.00
Wintergerste	—	Leinsaat gelbe	24.00–29.00
Hafer, märk.	140–148	Serradella	69.00–72.00
Hafer, sonst	149–156	Kapuchen	9.20– 9.60
Weizenmehl fr. Berlin	27.00–32.00	Leinkuchen	13.20–13.40
Roggenmehl fr. Berlin	26.50–29.00	Erdnußkuchen	11.30
Weizenkleie fr. Berlin	10.30–10.50	Erdnußkuchenmehl	11.40
Roggenkleie fr. Berlin	9.25– 9.50	Trockenschnitzel	6.00– 6.10
Erbsen Vikt.	20.00–27.00	Sojabohnenschrot	11.20–11.70
Erbsen, kleine	—	Kartoffelflocken	—

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte:
Weizen: Okt. 229,50–229 — Dez. 237,50–231,50
Roggen: Okt. 199,50–198 — Dez. 199–198
Hafer: Okt. 152,50–151 — Dez. 155–153

Metall-Börse

Notierungen der Vereinigungen für die deutsche Elektrolytkupfernotiz

(100 kg in Goldmark)	6. 10.	1. 10.
Elektr. Kupfer (wirebars) prompt cif. Hamburg, Bremen, Rotterdam	69.00	69.25

Notierungen der Berliner Metall-Börse

Originalhüttenaluminium 98/99 Proz. in Imal gekerbt, Blöcken	170,00	170,00
do. in Walz- und Drahtstangen	174,00	174,00
Reinnickel 98/99 Proz.	350,00	350,00
Antimon-Regulus	46,00–48,00	46,00–48,00
Feinsilber p. kg	41,00–44,25	39,50–42,50

Berliner Devisen-Kurse

	Einheit	6. 10. Geld	6. 10. Brief	5. 10. Geld	5. 10. Brief
Buenos-Aires	1 Pap.-Peso	0,918	0,922	0,922	0,927
Canada	1 k. Doll.	3,696	3,704	3,696	3,704
Japan	1 Yen	2,078	2,082	2,078	2,082
Kairo	1 ägypt. Pfd	16,480	16,520	16,430	16,470
Istanbul	1 türk. Pfd	—	—	—	—
London	1 Lstr.	16,080	16,120	16,030	16,070
New York	1 Dollar	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,189	0,191	0,194	0,196
Montevideo	1 G. Peso	1,349	1,351	1,399	1,401
Amsterd.-Rotterd.	100 Guld.	169,48	169,82	169,18	169,82
Athen	100 Drach.	5,095	5,105	5,095	5,105
Brüssel u. Antw.	100 Belga	58,140	58,260	58,790	58,910
Bukarest	100 Lei	2,552	2,558	2,552	2,558
Budapest	100 Pengö	73,280	73,420	73,280	73,420
Danzig	100 Guld.	82,020	82,180	81,970	82,130
Helsingfors	100 Fm.	10,340	10,360	10,190	10,210
Italien	100 Lire	21,480	21,520	21,380	21,420
Jugoslawien	100 Dinar	7,473	7,487	7,463	7,477
Kaunas (Kowno)	100 Kr.	42,16	42,24	42,11	42,19
Kopenhagen	100 Escud.	93,41	93,59	93,41	93,59
Lissabon u. Opp.	100 Litas	14,64	14,66	14,64	14,66
Oslo	100 Kr.	92,91	93,09	92,91	93,09
Paris	100 Frcs.	16,760	16,740	16,680	16,720
Prag	100 Kr.	12,480	12,500	12,480	12,500
Riga	100 Latts	81,320	81,480	81,320	81,480
Schweiz	100 Frcs.	82,420	82,580	82,320	82,480
Sofia	100 Lewa	3,067	3,073	3,067	3,073
Spanien	100 Pes.	37,880	37,940	37,580	37,640
Stockholm	100 Kr.	98,40	98,60	98,40	98,60
Tallinn (Reval)	100 estn. K.	111,99	112,21	112,19	112,41
Wien	100 Schill.	53,460	53,580	54,700	54,800

SLUB
Wir führen Wissen.